

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 60 (1973)
Heft: 17

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ber ganz genau und ganz bestimmt festlegen können, oder – und auch das ist zeitgemäß – er überläßt es dem Zufall, den er «natürlich» nennt. Dieser Wissenschaftsgläubige wäre glücklich, wenn die Aufgabe des Selbst-jemand-Werdens des konkreten Menschenkindes von ihm weggenommen würde: In einer «natürlichen» Entwicklung, in einem rationalisierten Werdegang des lernenden Verstandes, in einem politisch und psychomechanisch bestimmten Konditionierungsprozesse.

Damit öffnet sich wiederum die Perspektive auf den «Untergang des Abendlandes», auf

Kierkegaards Ruf zur menschlich-schöpferischen Existenzrealisierung, auf Stirners kleinbürgerlichen Einzelnen und sein Eigentum, auf Marx' ökonomische Weltmaschine. Aber auch auf noch etwas: auf die stille, andachtsvolle Gestalt Gottes auf dem Horizont der menschlichen Hoffnungslosigkeit und der menschlichen Hoffnung. – Ehrfurchtsvoll, ruhig und in unendlich liebevoller Geduld erhebt sich diese Gestalt. Und wiederum schuf Er den Menschen; wiederum ist er ihm davongelaufen und hat er sich seine Aufgabe mitgenommen. –

Martinus J. Langeveld

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

BE: 177 Millionen Franken für Berner Mittelschulen

Nach einer Mitteilung des bernischen Regierungsrates werden die Gesamtaufwendungen für Neu- und Erweiterungsbauten der höheren Mittelschulen – Seminarien und Gymnasien – für die Jahre 1974 bis 1980 über 177 Millionen Franken veranschlagt. Am Subventionsbedarf 1974 von rund 3,8 Millionen der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern beteiligt sich der Kanton mit 2,1 Millionen; der restliche Betrag wird von der Stadt und der Bürgergemeinde Bern übernommen. An die Einrichtung des Weiterbildungszentrums der Lehrerschaft in Münster (Moutier) hat der Regierungsrat einen Beitrag von 65 000 Franken gesprochen.

SZ: Kein Lehrer für die Bergschule Stoos?

Weil sich keine Lehrkraft finden läßt, die auf dem Berg Schule halten will, bleibt die Primarschule (1. bis 6. Klasse) auf Stoos ob Schwyz nach den Sommerferien vorerst verwaist. Die etwa dreißig Schüler freuen sich über diese verlängerten Ferien, während der Vertreter der Schulbehörde den Zustand mit Besorgnis beobachtet. Es ist kaum möglich, die Schüler ins Tal zur Schule zu schicken, weil dadurch zuviel Zeit verlorenginge. Besonders Kinder aus Bauernfamilien haben ohnehin einen weiten Weg zurückzulegen, um zum Schulhaus auf dem Stoos zu gelangen. Zurzeit hofft man allerdings immer noch, daß sich im letzten Moment doch noch eine Lehrkraft findet, die bereit ist, der Bergschule aus ihrem Dilemma zu helfen.

SZ: Neue Leitung des Gymnasiums Immensee

Als Nachfolger des zurückgetretenen Dr. Hans Krömler übernahm am 1. August Paul Ehrler aus Küßnacht am Rigi die Leitung des Gymnasiums Immensee. Der neue Rektor wurde 1931 in Küßnacht am Rigi geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums Immensee trat er in die Immenseer Missionsgesellschaft ein und machte die philosophisch-theologischen Studien im Seminar Schönbeck. 1958 wurde er zum Priester geweiht. Nachher wirkte er als Lehrer für Englisch und Schulmusik am Gymnasium Immensee. Nebenher erwarb er an der Musikakademie Zürich das Diplom für Schulgesang. 1963 studierte er an der Universität Freiburg und nachher in England englische Sprache und Literatur. Dann zog er 1967 als Missionar nach Rhodesien, wo er in verschiedenen Regionen wirkte und von 1969 bis 1972 Lehrer an der katholischen Mittelschule für Afrikaner (Knabenseminar) in Gwelo war. Im März 1972 wurde er von den Obern als Lehrer nach Immensee zurückberufen und im Juni als neuer Rektor des Gymnasiums designiert. Paul Ehrler gehörte in der Folge auch dem Rektor- und Schulrat an. Er ist der erste Leiter der seit 1896 bestehenden Immenseer Mittelschule, der aus dem Kanton Schwyz und Bezirk Küßnacht stammt.

ZG: 12,9 Millionen für neue Schulanlage in Zug

Der Stadtrat von Zug beantragt dem Großen Gemeinderat, für die Erstellung einer neuen Primarschulanlage einen Kredit von 12,9 Millionen Franken zu bewilligen. Die vorgesehenen drei Gebäude umfassen 23 Normalschulzimmer, einen

Mehrzwecktrakt mit Singsaal, Bibliothek, Aufenthalts- und Handfertigkeitsräumen sowie einen Sporttrakt mit Turn- und Schwimmhalle. Es handelt sich um ein überarbeitetes Projekt, das im Sommer 1972 als zu kostspielig erachtet worden war. Insbesondere ist die Schwimmhalle streng auf die Bedürfnisse der Schule reduziert worden. Insgesamt konnte gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag eine Kostensenkung von 3,3 Millionen erreicht werden. Die gesamten Gebäudekosten belaufen sich auf 254 Franken pro Kubikmeter umbauten Raum.

SO: Gemeindebeiträge für Deutschkurse italienischer Gastarbeiterkinder

Für das Schulgeld italienischer Gastarbeiterkinder, die einen halbjährigen Deutsch-Tageskurs am Institut Jura in Solothurn absolvieren, werden die Gemeinden des Kantons in Zukunft einen Beitrag von 500 Franken zu entrichten haben. Dieser Beschuß der Solothurner Regierung tritt auf den 16. Oktober in Kraft, wobei der Kanton die Gemeindebeiträge nach der Klassifikation für Lehrerbesoldungen zwischen 15 und 90 Prozent subventioniert.

Die Kosten der Schule belaufen sich pro Kind auf 1200 Franken im Halbjahr. Das italienische Generalkonsulat übernimmt 100 Franken pro Schüler, während die Eltern nach Abzug der Gemeindebeiträge noch einen Kostenanteil von 600 Franken zu bestreiten haben.

AR: Mutationen im Schuldienst

Die neue Besoldungsordnung für die Lehrkräfte in Appenzell A.-Rh. hat noch nicht zu einem spürbaren Nachlassen der Lehrermutationen geführt. Bis jetzt sind bei einem Lehrerbestand von rund 300 im Verlaufe dieses Jahres 15 Lehrkräfte aus dem Schuldienst ausgetreten, und deren 9 haben ihren Rücktritt auf Beginn der zweiten Schuljahrhälfte im Herbst eingereicht. Diesen 24 Austritten stehen 23 Eintritte in den Außerrhoder Schuldienst gegenüber.

Aus der im Amtlichen Mitteilungsblatt der Landesschulkommission veröffentlichten Zusammenstellung geht hervor, daß die Wechsel innerhalb des Kantons gering sind. An erster Stelle unter den Kündigungsgründen steht die Wegwahl in einen anderen Kanton, wobei unter diesen interessanterweise nicht Kantone wie Zürich, Basel-Stadt, Aargau usw. figurieren, sondern vergleichbare Kantone wie St. Gallen, Graubünden und Freiburg. Die übrigen Austritte erfolgen wegen Pensionierung, Weiterstudiums, Auslandaufenthalts und familiärer Gründe. Von den austretenden Lehrkräften sind die Hälfte Lehrerinnen. Neu in den Schuldienst sind eingetreten bzw. treten ein 16 weibliche Lehrkräfte.

SG: Verkehrserziehung im Kindergarten

Die Statistiken zeigen, daß Kleinkinder einer steigenden Unfallgefahr ausgesetzt sind. Deshalb muß die Verkehrserziehung frühzeitig einsetzen, am besten schon im Kindergarten. Das Polizei- und das Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen führen aus diesem Grund zusammen mit den Kantonen Appenzell-Außerrhoden und -Innerrhoden im kommenden September und Oktober in Buchs, Wattwil und St. Gallen Verkehrserziehungstagungen für Kindergärtnerinnen durch. Dabei soll den Kursteilnehmerinnen anschaulich gezeigt werden, wie die Kleinkinder auf spielerische Art zu einem verkehrskorrekteten Verhalten erzogen werden können.

SG: Guter Rat für Ortsschulräte

Die Ortsschulräte im Kanton St. Gallen sind vom Erziehungsdirektor und dem Präsidenten des Verbandes sanktgallischer Schulgemeinden aufgefordert worden, dem Artikel 81 des Erziehungsgesetzes gewissenhafter nachzuleben. Dieser Artikel bestimmt, daß der Schulrat für die Beratung von Angelegenheiten der Schulorganisation oder der Schulführung in der Regel die Lehrerschaft oder eine Vertretung zu seinen Sitzungen einzuladen hat.

«Es liegt nicht nur im Interesse der Lehrer, sondern vor allem auch im Interesse der Schule selbst, wenn die Lehrerschaft bei Beratungen des Schulrates über Schulorganisationsfragen oder Fragen der Schulführung anwesend ist und mit spricht. Zu diesen Geschäften gehören beispielsweise die Konzeption und Ausstattung der Schul anlagen, die Anschaffung von Lehrmitteln, An schauungs- und Schulmaterialien, die Zuteilung der Klassen und der Schulräume, die Ansetzung der Ferien und Freitage, die Durchführung von Sportwochen und andern Veranstaltungen.

Die zitierte Bestimmung des Erziehungsgesetzes enthält die Einschränkung: In der Regel. Damit ist ausgesagt, daß der Schulrat nur dann von der Einladung der Lehrerschaft Umgang nehmen soll, wenn besondere Gründe dafür vorliegen. Dies wird vor allem bei Personalgeschäften der Fall sein. Diese Fälle bilden aber die Ausnahme.»

TG: Stipendien und Darlehen

Der Kanton Thurgau hat im Jahre 1972 für Stipendien und Ausbildungsdarlehen 2,57 Millionen Franken oder 18 Prozent mehr ausgerichtet als im Vorjahr. Die Ausbildungsdarlehen gingen um 22, die Stipendien um 17 Prozent in die Höhe. Damit kommt zum Ausdruck, daß immer mehr Studenten mit den Stipendien nicht mehr auskommen und Darlehen beziehen müssen, um ihre Studien weiterführen zu können. Im Großen Rat ist gegenwärtig eine Motion zur Verbesserung der Stipendienleistungen hängig.

GR: Italienische Kultur als Unterrichtsfach

Ein Versuch in Chur

Auf Ersuchen des italienischen Konsulates in Chur hat der Churer Stadtschulrat dem Einbau von zwei Lektionen «Italienisch/Italienische Kultur» in den Normalstundenplan für Kinder italienischer Nationalität der ersten bis fünften Primarklasse versuchsweise zugestimmt. Die städtische Schulbehörde entsprach dem Gesuch, das sich auf Empfehlungen der kantonalen Erziehungsdirektorenkonferenz sowie des Europarates stützt

und zu dem auf die in weiten Teilen der Schweiz geübte Praxis hinweisen konnte, jedoch nur mit Bedenken, da Störungen des klassenweisen Unterrichtes nicht zu umgehen sein werden. Anderseits konnte sich der Churer Schulrat der Verpflichtung nicht entziehen, den betreffenden Schülern einen allfällig notwendig werdenden Anschluß im Falle einer Rückkehr nach Italien zu erleichtern. Die Teilnahme an diesem Spezialunterricht, befreit von andern Unterrichtsstunden, bleibt indessen ausdrücklich freiwillig.

Unser erziehungswissenschaftlicher Beitrag

I Schule als Erfahrungsraum

Zu einem Beitrag von Hartmut von Hentig

Iwan Rickenbacher

Die Frage nach der Zielsetzung der Schule ist gewiß nicht so originell, daß man mit diesem Problem ohne weiteres einen Buchtitel umschreibt. Eine Erklärung für die Überschrift dieser neuen Publikation, aus der Schriftenreihe der Schulprojekte Laborschule/Oberstufen-Kolleg der Universität Bielefeld, läßt sich vielleicht eher im Wörterbuch unserer normalen Umgangssprache als in dicken Bänden zur Ideengeschichte pädagogischer Bewegungen finden.

Die oberflächliche Analyse des Wortfeldes *Schule* bringt dabei einige erstaunliche Erkenntnisse zutage. Wir sprechen von *schülerhaftem* Benehmen, wenn wir inadäquate Verhaltensweisen in Situationen bezeichnen, in denen Verantwortung, Selbständigkeit oder Ernsthaftigkeit gefordert sind. Der Schule kann man *entwachsen*, wie man (leider so oft) einer Hose entwächst, die nie wieder den gleichen Bestimmungszweck erfüllen wird. *Schulgelehrsamkeit* oder *Schulweisheit* zeichnen sich dadurch aus, daß sie kaum zur Bewältigung konkreter Probleme beitragen. Lebenssituationen lassen sich selten *schulmäßig* lösen. Nur *schulmeisterliche* Menschen finden, zumindest in Wörtern, immer wieder eine Erklärung für aufgeworfene Fragen – meist sofort, kompromißlos, mit der «Das-steht-im-Reglement-

Attitude». Ein Wunder, wenn die Begriffe *Schulfrei* oder *Schulferien* als Befreiung empfunden werden und angenehmste Erinnerungen wachrufen?

Diese – zugegebenermaßen tendenziöse – Auswahl von Wörtern zum Begriff «Schule» scheint den Eindruck zu erwecken, die Schule stehe in Gefahr, lebensfremd, wirklichkeitsfremd zu werden oder zu sein. Daß diese «Verschulungstendenz» der Schule tatsächlich ein Problem ist, zeigen die immer wiederkehrenden Forderungen nach der Öffnung der Schule für konkrete Erfahrungen. Comenius versucht die «Erfahrung» des Kindes zum Ausgangspunkt seines Unterrichts zu machen; sein Unterrichtsbuch «Orbis sensualium pictus» (1658) will die Erfahrungen des Kindes in seiner Umwelt bildhaft wiedergeben. In der «natürlichen Erziehung» eines Rousseau («Emile ou de l'éducation», 1762) wird das Allgemeinmenschliche, wie immer es Rousseau verstand, in der Erziehung allen übrigen Gesichtspunkten übergeordnet.

Man könnte die Liste solcher Zeugnisse in jedem Jahrhundert fortführen bis zu den Postulaten S. B. Robinsohn's (1967), nach denen in der Erziehung die Ausstattung zur Bewältigung von Lebenssituationen geleistet werden müsse, oder zu den didaktischen